

Geld für Brunnen, Schatzmann und Techno

Kulturförderung Zum zweiten Mal verteilte ein Laienkomitee insgesamt 400'000 Franken der Stefanini-Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte. Das Fördergeld geht an 37 Kulturprojekte. Eine Auswahl.

Delia Bachmann
und Tanja Hudec

Das Kultur-Komitee der Stefanini-Stiftung, das sich aus zwölf Laien zusammensetzt, hat zum zweiten Mal eine Entscheidung getroffen. Dieses Jahr fördert es 37 von insgesamt 163 eingereichten Projekten mit Beträgen zwischen 3000 und 34'000 Franken. Insgesamt wurden 400'000 Franken aus dem Topf der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte verteilt. Das Spektrum der geförderten Projekte reicht vom inszenierten Nagelfabrik-Rundgang über Wildtierpassagen bis hin zur Winterthurer Zentrale für Alltagsgeschichten. Diese sieben Projekte sind der Redaktion besonders aufgefallen:

— **Technofestival im Stadtpark**
Am 12. und 13. Mai wird der Merkurplatz zum Dancefloor: Das Technofestival Industria feiert sein Fünf-Jahr-Jubiläum. Entstanden ist es in den alten Industriehallen des ehemaligen Sulzer-Areals, wo heute die Lokstadt gebaut wird. Im Stadtpark findet das Festival nicht zum ersten Mal statt. Trotzdem spricht Laurids Wagner, Gründer und Eventmanager, von einem «neuen Zuhause». Das Festival findet im Rahmen des Tanzfests statt und erhält 5000 Franken aus dem Stefanini-Fördertopf: «Nach fünf Jahren harter Arbeit ist es ein wichtiges Zeichen – als Plattform für junge Kultur –, finanzielle Unterstützung zu erhalten», sagt Wagner. Die DJs legen im Stadtpark von 16 bis 23 Uhr auf – die Afterparty steigt am Samstag im Salzhaus. *(dba)*

— **«Löwenzahnkinder»**
Er widmet sich Kindern von suchtkranken Eltern. Der Dokumentarfilm «Löwenzahnkinder» des Winterthurer Filmemachers Jan Kroeni wird mit 34'000 Franken gefördert. Im Mittelpunkt steht das ehemalige Heimkind Jasmin, dessen Eltern heroinab-



Das Kultur-Komitee achtete bei der Auswahl der Projekte auf die Vielfalt der Kulturformen und den Bezug zur Stadt Winterthur. Foto: PD

hängig waren. Kroeni sagt, neben der Heimthematik liege ein zweiter Fokus auf dem gesellschaftlichen Stigma: «Kinder von Drogensüchtigen sind in vielen Köpfen immer noch Kinder von Abschaum.» Dieses Vorurteil versuche er aufzubrechen. Erstmals gezeigt werden soll der Film an den Solothurner Filmtagen. *(tac)*

— **Badetage in den Quartieren**
Der erste Badeplausch im Winter wurde auf höchster Ebene gestoppt. Das Wasser im Veltemer Dorfbrunnen war schon 27 Grad

warm, als der Stadtrat an diesem 27. Dezember quasi in letzter Minute sein Veto einlegte. Es sei das falsche Zeichen in einer Zeit des Energiesparens. Doch so einfach will der Verein «Brunnen gehen» nicht aufgeben: «Ich bin zuversichtlich, dass wir mit der Stadt eine Lösung finden, selbst wenn es im Winter wieder Sparmassnahmen gibt», sagt Manuel Reutimann, der Initiant der Winterthurer Sektion.

Eingeheizt wird mit Holz, einem Ofen und einem velobetriebenen Durchlauferhitzer. Im

nächsten Winter möchte er um die zehn Badetage in mehreren Brunnen und verschiedenen Quartieren durchführen. Das Kultur-Komitee fördert das Projekt mit 8000 Franken. Neben dem Concordia-Brunnen zieht Reutimann auch den Fischmäden-Brunnen in der Steinberggasse und den Brunnen im Dorfkern von Oberwinterthur für den Badeplausch in Betracht *(dba)*

— **Die mobile Galerie**
Obwohl erst Anfang Jahr gegründet, zählt der Verein «Kunstort

Winterthur» schon knapp 40 Mitglieder. Für das Projekt «Wir bewegen Kunst – die mobile Galerie» erhält er 13'000 Franken aus dem Stefanini-Topf. «Wir gehen mit der Kunst zu den Leuten», erklärt Co-Präsidentin Lena Wenger die Idee. Als mobile Galerie dient ein Bauwagen. Dieser soll zweimal an drei Tagen – Freitag, Samstag und Sonntag – die Bevölkerung mit Kunst in Berührung bringen. Bereits fix ist der Obere Graben, der andere Standort noch geheim. Laut Wenger füllt das Projekt

auch eine Lücke: «Wir haben viele Museen, aber keine aktive Galerie.» *(dba)*

— **Ein Schatzmann-Baldachin**
Das Projekt Baldachin des Winterthurer Künstlers Erwin Schatzmann erhält 20'000 Franken. Geplant ist laut Schatzmann ein ähnliches Werk wie seine Sitzbank «Wauwau» auf dem Kirchplatz. «Die Unterhaltsarbeiten an diesem Bänkli sind aber wegen des Regens so gross, dass ich die Farbe ständig frisch streichen muss», sagt Schatzmann. Deshalb soll die geplante Holzskulptur nun überdacht sein – mit einem Baldachin. «Daher der Name.» Als Standort kommt der Eulachpark infrage. Wo genau und wann der Baldachin stehen wird, wisse er aber noch nicht. Schatzmann: «Ich brauche ja auch noch den passenden Baum dazu.» *(tac)*

— **Kindergeschichten Winterthur**
An das Projekt Kindergeschichten Winterthur von Monika Wilhelm und Daniel Fehr gehen 16'500 Franken. Die Autorin und Projektmacherin und der Winterthurer Bilderbuchautor wollen Kinder gemeinsam eine Geschichte über Winterthur erzählen lassen. «Dabei schreibt jedes Kind einen Teil, am Schluss formen wir daraus ein grosses Ganzes», sagt Wilhelm. Wovon die Geschichte handeln wird, ist noch nicht klar. Das Ergebnis wird im Sommer 2024 mit professioneller Lesung und Musik in der Stadtbibliothek aufgeführt. *(tac)*

— **Mitmachkonzerte**
Eine Winti-Tour durch Winterthur plant die Jugendmusik Winterthur United, die aus der Stadtjugendmusik hervorging. Das Kultur-Komitee fördert das Projekt mit 8000 Franken. Die Idee: Die Formation spielt Konzerte auf öffentlichen Plätzen. Wer möchte, kann sich ein Instrument schnappen und mitspielen. *(dba)*

Ein Theaterstück für Kinofans

Kultur In «Das Da Vinci Brot» lässt die Theatergruppe Nora and The Gang Indiana-Jones-Klischees auf zwei wahnhaftige Wissenschaftler treffen.

Wie bringt man die Generation Netflix in den Theatersaal? Das Winterthurer Theatersyndikat Nora and The Gang tut das in «Das Da Vinci Brot» mit einem filmischen Abenteuerplot. Und der ist mit so vielen Klischees und Anspielungen auf bekannte Filme ausgestattet, dass der Plot selbst fast in den Hintergrund rückt.

Die Figuren selbst sind natürlich auch Stereotype. Angefangen beim überdrehten Meister-Schüler-Archäologenduo: «Guten Tag Professor Doktor Doktor Doktor med. dent.», sagt der Archäologiepraktikant Kevin und stolpert ins Bewerbungsgespräch. Kevin wird gespielt von SP-Nationalrat Fabian Molina, der neben der Politik seit 13 Jahren bei Nora and The Gang mitspielt. Das Syndikat formierte sich damals aus der Theatergruppe der Kanti Bülrain. Kevin wird sogleich gelöchert.

«Wo sehen Sie sich in 5000 Jahren?», fragt ihn der Mann mit den vielen Titeln (Fabian Wenk). Dann hält er ihm einen Vortrag, was ein Archäologe alles können muss: im Wesentlichen Riesenkugeln und Giftpfeilen ausweichen.

«Mona Lisa» in der Kinderlogik

Kevin muss die «Mona Lisa» stehlen. Denn auf ihrem Rücken befindet sich eine verschlüsselte Schatzkarte, was der wahre Grund für ihre Berühmtheit ist. Zum Glück gibt es Noya (Nora Tommer) und Paro (Georg Bachmann), zwei wahn sinnige Forscher, die – mit Wissen zu Numerologie – aus Zahlenreihen eine rote, gestrichelte Linie machen, die zu einem Kreuz führt.

«Das Da Vinci Brot» ist bereits das neunte Stück von Nora and The Gang. Sebastian Henn hat es gemeinsam mit Fabian Wenk ge-

schrieben. Henn sagt: «Abenteuerfilme appellieren an das Kindliche im Zuschauer. Das haben wir übernommen. In der Kinderlogik ist die «Mona Lisa» nur ein komisches Porträt ohne Augenbrauen. Die Erklärung mit der Schatzkarte hingegen leuchtet ein.»

Filmzitate teils bewusst unkorrekt

Die Spielenden schaffen es trotz minimalistischem Bühnenbild und verschachtelter Handlung, die Erkennungsanker aus der Filmwelt so präzise zu setzen, dass die Szenen vor dem inneren Auge der Zuschauer entstehen. Etwa beim Flugzeugabsturz, den der Teufel (Margarita Lajqi) verursacht hat, weil ein Helikoptercrash zu jedem guten Abenteuer dazugehört. Jemand ergreift den Steuerknüppel. Noya ruft: «Hochziehen!» Alle bewegen sich ruckartig, den stottern-

den Propeller imitierend, bevor Kevin mit aufgeblasenen Backen und krachendem Kehlkopf ein Satz vertont, wie dieser in Flammen aufgeht.

Henn sagt: «Die Erinnerungen an Filmszenen schauen wir beim Schreiben bewusst nicht nach. Wir wollen ja an dasselbe diffuse Bild anknüpfen, das die Zuschauer im Kopf haben.» Man wolle nicht zu «nerdig» sein und von allen verstanden werden.

Jack und der Kapitalismus

Durch die ganzen Anspielungen, die man übrigens längst nicht alle erkennen muss, um das Stück lustig zu finden, wirken die einzelnen Figuren in der Haupthandlung eher dümmlich. Grosse Erkenntnisse und überlegte Gesellschaftskritik teilen sie in scheinbar nebensächlichen Zwischendialogen mit.

Etwa als Kevin und Noya im Flugzeug die Zeit totschlagen und über das Märchen «Jack und die Bohnenranke» philosophieren. Jack klettert eine Zauberbohnenranke hoch und landet im Riesenland, das voller Reichtümer ist. Dort packt ihn die Gier, er wird verfolgt, und schliesslich muss er die Ranke abschneiden. Das Fazit zum Märchen von der Numerologin und dem Archäologiepraktikanten passt gut zum Nationalrat Molina: Die Reichen lassen es zu, dass ab und zu ein Armer den Jackpot knackt, damit die Masse der Armen weiter ans kapitalistische System glaubt.

Deborah von Wartburg

Nora and The Gang spielen «Das Da Vinci Brot» heute Donnerstag, sowie am 21. und 22. April in der Alten Kaserne Winterthur jeweils um 20 Uhr.

Nachrichten

Polizei verhaftet 81-jährigen flüchtigen Autofahrer

Unfall Die Kantonspolizei Zürich hat am Montagabend einen im Kanton Zürich wohnhaften 81-jährigen Schweizer verhaftet. Sie geht davon aus, dass der Festgenommene am Mittwochabend vergangener Woche einen 30-jährigen auf der Zürcherstrasse überrollte, wie sie mitteilt. Mutmasslich hatte sich der Personenwagenlenker von der Unfallstelle entfernt, ohne anzuhalten. Der 30-jährige war auf der A1 von einem Fahrzeug erfasst und durch die Wucht des Aufpralls über die Leitplanke auf die Zürcherstrasse geschleudert worden, wo er von einem vorerst unbekannten Personenwagen überrollt wurde.

Der verhaftete Mann wird nach der polizeilichen Befragung der zuständigen Staatsanwaltschaft zugeführt, schreibt die Kantonspolizei. Der Personenwagen des Festgenommenen wurde zur Spurensicherung sichergestellt. Die laufende Untersuchung wird durch die Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland durchgeführt. *(red)*